

**KURZ NOTIERT**

Eine Ausstellung über das norwegische Architekturbüro **Snøhetta** zeigt die Freie Akademie der Künste. Die internationale Anerkennung Snøhettas ist im norwegischen Kontext einzigartig. Weltweite Bekanntheit erlangte das Büro durch die Bibliotheca Alexandrina in Ägypten und das Opernhaus in Oslo. Die Wanderausstellung besteht aus mehreren Teilen: Filme, Modelle, Computeranimationen, Fotos, Zeichnungen und Texte gehören dazu. Mit dabei auch der September 11 Museum Pavilion auf Ground Zero, das King Abdulaziz Zentrum für Wissenschaft und Kultur und das Ras Al Khaimah Gateway Project. Zwei Filme „The Desert Castle“ (Ras Al Khaimah Gateway Project) und „Building a legend“ (Bibliotheca Alexandrina) ergänzen die Ausstellung. Kuratorin ist Eva Madsen, Norwegisches Nationalmuseum, Oslo.  
Geöffnet 6.5 bis 19.6.2011, Di - So 11 bis 18 Uhr, Eintritt zur Eröffnung frei, danach 4, erm. 2,50 Euro.

„Lasst 100 Häuser grünen...!“ ist Titel des Klimaschutz-Projektes des Ev-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost. 28 Gemeinden lassen Klimaschutzkonzepte für 76 eigene Liegenschaften erstellen. Der Energieverbrauch jedes Gebäudes wird geprüft und anschließend ein Gutachten erstellt. Die Gemeinden erhalten

damit den Wert des Gebäudes und senken die laufenden Betriebskosten. Denn durch sinnvolle energetische Maßnahmen sind Einsparpotenziale zu erreichen, um Treibhausgase zu reduzieren. Das Projekt ist Teil der Nordelbischen Klimakampagne „Kirche für Klima“, die den CO<sub>2</sub>-Ausstoß bis 2015 um 25 Prozent (im Vergleich zu 2005) senken möchte.  
April bis Dezember 2011.

**Mehr Fördergelder für regenerative Energien** verspricht das Bundesministerium mit seinem Marktanzreizprogramm (MAP) bei der Anschaffung von Solar Kollektoren, Wärmepumpen oder Biomassekessel. „Wer die Energiewende in den eigenen vier Wänden plant, sollte schnell handeln“, sagt Helmut Gumtau, Energieberater der Verbrauchzentrale. Denn Förderungen werden im nächsten Jahr teilweise wieder abgesenkt. Die Basisförderung für Solarkollektoren für Warmwasseraufbereitung und Raumheizung ist von 90 auf 120 Euro pro Quadratmeter Kollektorfläche erhöht worden. Wer einen modernen Brennwertkessel installiert, erhält dafür einen Tauschbonus von 600 statt bisher 400 Euro. Viele der geförderten Maßnahmen sind auch mit Landesfördermitteln kombinierbar.  
Energie- und Klimahotline: ☎ 040/24832250

# Häuser von der Stange

**EIGENHEIM** In Deutschland wächst der Absatz von Fertighäusern. Dabei kann ein Architekten-Haus Vorteile bieten – und muss nicht zwangsläufig teurer sein

VON JOHANN TISCHEWSKI

121 Quadratmeter Nettogrundfläche. Links von der Diele die Küche, geradezu das Wohnzimmer, schräg rechts eine Treppe zum oberen Geschoss. Die Küche und das darüber gelegene Schlafzimmer ein wenig dunkel, das Wohnzimmer mit seiner großen Glas-tür zum Garten umso heller. Bei offener Haustür oder Wohnzimmerfenster alles etwas zugig. Wem das bekannt vorkommt, der wohnt wie 16.000 andere Deutsche auch im Flair 113. In fast jedem Neubaugebiet steht mindestens eine Variante von Flair 113. Das zwischen 120.000 und 150.000 Euro teure Haus ist das meist verkaufte Kataloghaus Deutschlands.

Der Großteil der hierzulande gebauten Eigenheime kommt mittlerweile aus dem Katalog. Dabei ist die Spannweite gewaltig. Fertighäuser – in der Fabrik vorgefertigte Häuser – machen nur rund 15 Prozent der gebauten Häuser aus. Die meisten Kataloghäuser sind Massivhäuser und werden in Stückzahlen unter 500 Exemplaren gebaut.

Mit insgesamt sechs Unternehmen, die Kataloghäuser anbieten, hat sich Claudia Luckas auseinandergesetzt. Mit zwei hat sie intensive Gespräche geführt, Entwürfe für ihr Eigenheim lagen bereits vor. Doch dann hat sie sich genervt von dem Vorhaben Kataloghaus verabschiedet und sich an den freien Architekten Kai Jacobsen gewandt. „Nur das kleinste bisschen Individualität ist für die Kataloghausanbieter schon zu viel“, sagt sie.

Sie baut auf einem etwas abfalligen Grundstück in Asendorf bei Buchholz in der Nordheide. Keiner von den Architekten der Katalogbaufirmen sei auf die Idee gekommen, sich das Grundstück und die Umgebung anzusehen, bevor sie ihr die ersten Pläne auf den Tisch knallten. Sie will ein Haus mit zwei Einheiten, eine für sich und eine für ihre Eltern. Die Einheiten sollen separat von einander entstehen, aber trotzdem in einem Gebäude. Außerdem hat sie Hunde, für die sie eine Reinigungsschleuse braucht. Diese Besonderheiten sprengen bereits den Rahmen aller Kataloge.

Seit sie mit Jacobsen zusammenarbeite, hätten sich all die vermeintlichen Probleme dage-



Ausgeschnitten aus dem Katalog, ins Grüne geklebt: ein Fertighaus Foto: dpa

gen in Luft aufgelöst. „Wir haben uns mit dem Architekten einen Abend zusammengesetzt und zusammengefasst, was wir eigentlich genau wollen und wie viel wir dafür ausgeben können“, sagt sie. Ein paar Tage später sei ein Entwurf gekommen, der sie sofort überzeugt habe und der jetzt auch gebaut werde.

Anfangs habe sie zwar Bedenken gehabt, dass der Bau mit einem Architekten ihren begrenzten finanziellen Rahmen sprengen könnte. Aber als sie auf der Baustelle erlebt habe, wie Jacobsen für das Einhalten ihres Budgets – auch gegen sie selber – kämpfte, habe sie gewusst, die richtige Entscheidung getroffen zu haben. Zudem seien Architekten eben einfach mit Herzblut dabei, was man von den Verkäufern der Kataloghäuser nicht behaupten könnte.

Bauen mit einem Architekten muss nicht zwangsläufig teurer sein, als wenn man ein „Haus von der Stange“ baut, sagt auch Hans

Jürgen Krokiewicz, Autor des in dritter Auflage erschienenen Standardwerks „Günstig Bauen“. Schließlich müssten sich die Architekten an die Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) halten. Wichtig sei allerdings, dass im Vertrag alle Arbeitsleistungen genau festgelegt sind, danach richte sich der Preis. Er rate auch dazu, den Vertrag von einem unabhängigen Sachverständigen, einem Justiziar oder zweiten Architekten prüfen zu lassen. Zudem sollte man bei der Bauabnahme unbedingt mindestens einen weiteren Experten hinzuziehen. Das gleiche gelte auch für das Bauen mit Kataloghausanbietern.

Zwar könnten Kataloghäuser niemals so individuell sein wie Architektenhäuser, aber auch bei Kataloghäusern böten die meisten Unternehmen mittlerweile eine breite Palette an individuell gestaltbaren Komponenten an. Einige Anbieter nutzten das Kataloghaus sogar lediglich als Aus-

gangsentwurf für Sonderanfertigungen, allerdings koste das auch entsprechend.

Einen qualitativen Unterschied zwischen Katalog- und Architektenhäusern gebe es in der Regel nicht, sagt Krokiewicz. Und sogar die lange verpönten Fertighäuser hätten in Deutschland mittlerweile einen sehr guten Standard erreicht und seien dabei immer noch deutlich billiger als alle Arten von Massivhäusern. Der wichtigste Vorteil von Kataloghäusern gegenüber Architektenhäusern sei die Preis-

„Bauen mit einem Architekten muss nicht teurer als ein Fertighaus sein“

JÜRGEN KROKIEWICZ, AUTOR

und Zeitsicherheit. Diese lasse sich bei Architekten nur mit einem entsprechend aufgesetzten Vertrag gewährleisten. Teuer werde es in beiden Fällen nur, wenn der Bauherr im Bau noch Änderungen anmelde. Ein weiterer Vorteil von Kataloghäusern sei, dass sie meist schneller errichtet werden könnten.

Sönke Peters hat beim Bau seines Hauses dagegen auf Verträge nahezu gänzlich verzichtet können. Mit der Unterstützung seines Freundeskreises hat der Bau Berufsschullehrer über einen Zeitraum von zweieinhalb Jahren sein Haus im Hamburger Nordosten in Eigenarbeit gebaut. Nur für den Dachstuhl, die Heizung und die Starkstrom-Elektronik habe er Handwerker engagieren müssen. Zwei Drittel der Kosten beim Hausbau seien Lohnkosten und nur ein Drittel Materialkosten, sagt er. „Ich habe das Haus für weniger als die Hälfte seines eigentlichen Wertes gebaut und habe jetzt ein Gebäude ganz nach meinen Vorstellungen mit einer Südwestfront, die komplett aus Glas besteht“, sagt er. Wenn man handwerkliches Geschick mit planerischem Denken verbinde, sagt er, sei es nach wie vor möglich, sein Traumhaus selber zu bauen.

Kai Jacobsen, Dipl. Ing. Architekt, Langenfelder Str. 45a, 22769 Hamburg, ☎ 040/50719430. Hans Jürgen Krokiewicz: Günstig Bauen, 287 Seiten, 24,80 Euro

Hamburg/Schleswig-Holstein/Mecklenburg/Nordniedersachsen  
**www.naturfarben-hamburg.de**  
KREIDEZEIT Martin Krampfer  
Telefon: 040 - 490 87 68  
Naturfarben GmbH Händler/Verarbeiter/Seminare Naturfarben GmbH

Der Schaukelstuhl richtet ein...  
Dekoration - Sichtschutz  
Insektenschutz - Bettschöpfung  
Sitzmöbel - Polstererei  
Teppiche - Accessoires  
Der Schaukelstuhl • Ottenser Hauptstr. 39a, 41 • 22765 Hamburg  
Mo.-Fr. 10-19, Sa. 10-16 • www.schaukelstuhl.de • Tel. (040) 39 71 30

**aqua - fix**  
Sanitärtechnik - ökologische Haustechnik GmbH  
Gas-Wasserinstallation für Bad + Küche  
Heizungsbau, Gasbrennwerttechnik  
Gebäudeenergieberatung (HWK)  
tel. 040-382650 Karin Buzilowski@aquafix.de

**heimspiel**  
... für die Farben der Natur.  
Sie möchten kreativ, individuell und gesund leben und wohnen? Wir beraten Sie gerne zu unserem umfangreichen Naturbaustoffsortiment.  
**Mordhorst**  
BAUÖKOLOGISCHER FACHHANDEL  
Kellerbleek 30a • 22529 Hamburg  
Telefon 040/57 00 70-6  
Ausstellung: Mo-Fr 9-18 Uhr,  
Samstag 9-14 Uhr  
www.mordhorst-hamburg.de

## Spachteln wie in der Antike

**MATERIAL** Tadelakt ist ein marokkanischer Verputz, der längst nicht nur in Hammam-Bäder verwendet wird

Hammam-Bäder gibt es hierzulande immer öfter, und mit den Bädern verbreitet sich auch der Glanzputz, mit dem sie typischerweise ausgestattet sind: der Tadelakt. Der antike Putz, der ursprünglich aus den Kalkgruben in der Nähe von Marrakesch kommt, ist wasserabweisend. In Marokko werden damit aber auch Küchenmöbel und sogar Betten hergestellt.

Tadelakt bietet Raum für freie Gestaltung, alle Formen sind denkbar. Vor allem beliebt sind hierzulande Badezimmer, die aussehen, als seien sie nur aus einem einzigen Stück gefertigt – wie eben die Hammams. Allerdings: So abweisend wie eine Fliese ist Tadelakt nicht, auch wenn es möglich ist, das Material durch Ölen gegen Fettflecken zu schützen. Abnutzungerscheinungen muss man bei dem Verputz ohnehin hinnehmen, denn die Pflege des Naturmaterials ist sehr aufwendig. Materialien aus Tadelakt müssen täglich mit Seife gereinigt werden, auf keinen Fall mit aggressiven Putzmitteln. Nach dem Gebrauch müssen die Oberflächen trocken gerieben werden.

Wenn man diese Pflege einmal vernachlässigt, rächt sich das. „Ein Tadelakt-Waschbecken kann man nicht mal eine Woche lang verdecken lassen und es danach einfach wieder reinigen“, sagt Wiebke Myrdel von Farb Raum Design in Hamburg. Die Tadelakt-Möbel haben zwar eine lange Lebensdauer, aber „nach zehn Jahren sieht Tadelakt nicht mehr aus wie neu“, gibt sie zu, selbst bei guter Pflege. Tadelakt sei eben etwas für Liebhaber,

man müsse im Umgang damit seine Gewohnheiten ändern.

Ein Bad komplett aus Tadelakt ist jedoch nicht für jeden geeignet. Gerade in Mehrfamilienhäusern komme es durch Spannung im Haus oft zu Rissen und die Wände können feucht werden oder austretendes Wasser aus Duschnächern kann noch größere Schäden verursachen, sagt Myrdel.

Fußböden solle man mit dem marokkanischen Glanzputz lieber nicht überziehen, denn auf diesem könne man nur ohne Schuhe gehen, die Belastung durch Absatz mache ihn kaputt. Laien sollten auch besser nicht selbst ans Werk gehen, rät Myrdel, die „von vielen Leuten gehört“ haben will, „die daran scheitert sind“. Wer sich dennoch in der Tadelakt-Verarbeitung

versuchen möchte, dem empfiehlt sie die Teilnahme an Workshops. Martin Krampfer, der Seminare zu Tadelakt anbietet, sagt dazu: Die Teilnehmer könnten je nach Geschick später kleine Wände zu Hause gestalten, „aber eine Badewanne bauen können sie danach nicht“. Besuch würden seine Seminare von Handwerkern, die die Technik gerne professionell anbieten möchten und Privatleuten, die gerne bei sich Zuhause Tadelakt verwenden wollen. „Wenn jemand schon mal gespachtelt hat, kann so ein Kurs ausreichen“, sagt Krampfer. Am meisten aber helfe Übung.  
SARAH BANNHOLZER

Wiebke Myrdel, Farb Raum Design, Eichholz 56, ☎ 040/31792952. Martin Krampfer, Archenholzstraße 69, ☎ 040/490 87 68